



Christ-eyfriger Seelen-Wecker/ Oder Lehrreiche Predigen

...

... Tomus Divinus und fürnehmlich das Evcharistiale, Das ist: Lehrreiche Predigen Auff verschiedene hohe Fest deß Drey Einigen Gottes/ und Jesu Christi unsers Herrn ...

Barcia y Zambrana, José de

Augsburg, 1720

Fünffter Absatz. Die Würckung der zufälligen Gestalten lehret die Seel die Entschliessung zum Guten mit dem Vertrauen auff Gott.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-76523](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-76523)

prospicientia vestiuntur, (lilia) ut nullo usu vel ad gratiam egerent, vel ad ornatum. Und darauff wohl mercklich dise: Multo magis credas, rationabilem hominem, si omnem suum usum in Deo collocet, nunquam egere posse, eo quod jure praesumpserit de favore divino: Zu Teutsch also zu geben: Die Lilien werden von der Fürsichtigkeit Gottes also gekleydet, daß sie ferners nichts brauchen weder zur An-

nemlichkeit/weder zur Zierd; und noch vilmehr ist zu glauben / daß der vernünftige Mensch / wann er all sein Bedürffigkeit in Gott setzet / nie bedürfftig werden kan/eben darum/ weil er sich auf die Göttliche Güntigkeit verlassen hat. Vivet propter me.

* * *

Fünffter Absag.

Die Wirkung der zufälligen Gesalten lehret die Seel die Entschliessung zum Guten mit dem Vertrauen auff Gott.

19.

Un wollen wir fürchtlich auch die andere Blätter an unserm Göttlichen Buch befehen. An dem vierten Blat ist zu lesen die Wirkung der Zufälligkeiten ohne ihren eigenthumlichen Untersag (operatio * accidentium sine suo subiecto) welches ein übernatürliches großes Wunder ist; massen selbe nit nur den Geruch/ Geschmach/Wärme / und dergleichen / so ihnen natürlicher Weis zusiehet/ hervorbringen/ sondern auch andere Wirkungen haben / so das unvollkommne Wesen der Zufälligkeiten weit übersteigen; als da ist Aufmunteren/ Stärcken/ und Ernähren/ welches alles der Substanz und rechten für sich selbst stehenden Wesenheit eigentlich ist; die Göttliche Kraft aber ersehet allda den Abgang der Substanz. Fac secundum exemplar. Laß sehen / wie wir die Wirkung abfassen / und nachschreiben können? Wie sollen wir es dann nachthun? Also: wir sollen nicht zaghaft werden in Ansehen unserer Schwachheit / daß wir deswegen die Werk der Vollkommenheit gleich unterwegen lassen/ sondern wir sollen auff Gott trauen/ daß er mit seiner höchsten Macht unser Gebrechlichkeit steuren / und ersehen werde. Frage man nach bey dem Göttlichen Geschichtschreiber des Buchs der Richter/ mit wie vil Kriegs-Knechten der Fürst Gedeon wider die Madianiter außgezogen seye? und da wird er euch sagen/ es seyen ihrer mehrer nit/ dann drehhundert gewesen/und zwar die jenseit/ welche das Wasser mit der Hand geschöpfft und getruncken haben. In trecentis viris, qui lambeunt aquas, liberabo vos. In den 300. Männern/die das Wasser gelectet haben / will ich euch erlösen. Und der Gedeon unterstehet sich mit einer solchen halben Hand voll den Angriff zu thun? Ja sie waren nicht nur ihrer sehr wenig/ sagt Hugo der Cardinal / sondern sie waren auch ganz erlegen / ganz marodi. Ita fessi erant, quod sitientes non poterant bibere geniculando. Sie waren dermassen geschwächet/ daß sie in dem höchsten Durst nit niderknien Kunden zum Trinken Barzia Eucharistiale.

Fen. Und was noch mehr ist/ so waren sie nit nur die Schwächste / sagt Theodoretus, sondern sie waren auch die Zaghaftste auß allen zwey und dreyßig tausend Landsknechten / die zu Feld gezogen seynd. Eos solos, ut ignavos, & socordes iussit in hostes irruere, Er hat dise allein / als den Troß/ und Allerfäulste in den Feind fallen lassen. Und gleichwol ziehet Gedeon jetzt schon mit ihnen an den so starcken Feind hin? das soll er nicht thun: Ein fürsichtiger Feldherr weiß hintern Berg zu halten/ wann er nicht ein wohl starcke Mannschafft um sich hat. Das ist freylich wol wahr/sagt der Apostel; allein der Gedeon hat sich mit seinem grossen Glauben an die Sach gerichtet. Gedeon, & Prophetis, qui per fidem vicinunt. Gedeon, und die Propheten / so durch den Glauben überwunden haben. Und wie solte es ihme an dem Sig gefehlet haben/ wann er ganz voll des Glaubens sich von seiner schwachen Mannschafft nicht hat schröcken lassen / sondern vestiglich auff Gott getrauet hat? wie solte ihme Gott den Sig entzogen haben/ da doch der Gedeon fürnemlich auff die Göttliche Hülf anträgt/ohne daß er sich von seiner Schwachheit läßt verzagt machen? der Ursach halben schaffte ihme Gott/ er solle nur das schlechteste Troß • Besind erwählen / damit sich sein grosse Macht in der grossen Schwachheit desto klärer sehen lesse. Eos solos, machet die Schlußred der geistreiche Theodoretus, ut ignavos, & socordes iussit in hostes irruere, ut omnibus prospectum esset auxilium divinum. Zu Teutsch: Er hat dise allein/ als den Troß/ und allerfäulste in den Feind fallen lassen / damit die Göttliche Hülf von allen ersehen wurde. Ebnermassen muß die Seel mit einem guten Vertrauen auff Gott sich ernstlich an die tugendliche Werk richten; unerachtet sie auff die Zufälligkeiten ihrer Schwachheit ein gängliches Mißtrauen hat.

An dem fünfften Blat unsers Göttlichen Buchs ist zu lesen das große Wunder/ daß Christus der Herr ganz ist in der ganzen

W m m

Hosli

Theodor. q. 15. in Ja. dic. Supra fer. 22. n. 20.

Hebr. 11.

Theodor. ibid.

20.

Vid. Theophil. Raynaud. tr. 6. lect. 1. de accid. p. 4. in fine. Guil. Paris. tr. de Bvch. c. 1. in fine. Aug. ser. 7. de Verb. Dom. c. 2.

* Huic periodo penitentiis explicandae praeter citatos hic anthores Philosophiam adhibe, secus non nisi a doctioribus intelligeris. Ut autem plebs intelligat, multa paraphrasi, & inductione opus erit. Unde vix credo, Barziam coram Monialibus tam succinate dixisse, ut hic scribit.

Judic. 7.

Hug. Card. in 1. Cor. 1.

Vitrac. fet.
2. in can.
Dom.
Exod. 16.
D. Thom.
opulc. 58.
cap. 13.
Rup. li. in
Exod. c. 17.

Hoffi / und zumalen auch ganz in einem je-
den auch dem mindisten Theil / der seyn kan.
Und ist er mithin das wahrhaftige Himmels-
Brod / als an welchem derjenige nicht mind-
er hatte / der wenig gesammelt / als der
vil zusammen gebracht hat. Ist recht : sezt
schreibe man ; Fac secundum exemplar.
Was dann ? die Gleichgültigkeit / so die
Seel in allen Begebenheiten / und Verri-
chtungen / worzu sie von dem Göttlichen Wil-
len verordnet ist / halten muß ; dann in
Wahrheit demjenigen / welcher auff den
Willen Gottes allein gehet / seynd andere
Ding / als nemlich nider / oder hoch / toenig /
oder vil / groß oder klein / nur lauter Zufällig-
keiten : er ist in einem / als wie in dem an-
dern allzeit mit dem alten Geist Jesu Chri-
sti. Jene zwey Jüngling / welche nach Zeug-
nuß des Heil. Lucas bey dem Grab des Welt-
Erlösers gestanden : Ecce duo viri. So
bald sie die liebende Magdalena ersehen / so
hat sie es gleich gekennet / daß sie Engel seyen :
Vidit duos Angelos. Aber an wem hat sie
es doch erkennet ? glaublich an dem weissen
Kleyd. Sie hätte noch ein anders Kenn-
zeichen / sagt der goldige Mund. Laßt se-
hen / wo seynd sie gestanden ? In dem Grab
stunden sie halt / einer obenan bey dem Haupt /
und der andere untenher bey den Füßen / an
dem Orth / wo der Leib des HERRN gelegen
ist : Unum ad caput, & unum ad pedes. Und
wie seynd sie dann allorten gewesen ? sie
seynd gelesen / und zwar ganz ruhig / ohne
Bewegung. Sedentes. Sie seynd in dem
Grab gewesen / sagt der Heil. Joannes Chry-
sostomus, nicht anders / als wären sie in dem
Himmel. Ad sepulchrum tanquam apud cœ-
lum manebant. Sie bliben bey dem Grab
als wie in dem Himmel. O ! diese seynd
die rechte Kennzeichen / an welchen man die
Englische Geister kennen muß ! diese seynd
die rechte Engel / welche unten bey den Füßen
eben so wohl zu finden / als oben bey dem Haupt :
diese seynd Engel / welche das Grab für ih-
ren Himmel halten ; dieweil sie nemlich
in dem Grab den Willen Gottes eben so
wohl erkennen / als in dem Himmel. Es ist
gar nicht daran zu zweiffeln / sagt Magda-
lena, das seynd Engel. Vidit duos Angelos.
Ja in allweg es seynd Engel / sagt der goldi-
ge Mund / welche erweisen / daß in dem
Grab die Krafft Jesu Christi gewesen
seyn. Ut ostenderent, Deum fuisse sepul-
crum. Anzuzeigen / daß Gott begrab-
ben ward. Ad sepulchrum tanquam apud
cœlum manebant. O wol ein furtreffliche
Gleichgültigkeit / wohl würdig daß sie von
allen Geist. bisshenen Seelen geübet werde !
und ist eben diese die Gleichgültigkeit / so wir
von Christo unserm Sacramentalischen
Gott abfassen müssen / als welcher auch
ganz völlig in dem allerkleinsten Theil der
Hoffi ist.

21.

Legtlich ist an dem sechsten Blat des Gött-
lichen Exemplars zu lesen das Wunder / daß

Christus der HERR nicht zertheilt wird / wan-
schon die Gestalten an der Hoffi zertheilt /
und voneinander gebrochen werden. Galt
nach Art eines Spiegels / welcher / ob er
zwar zerbrochen / und zertheilt wird / so wird
jedoch das Bild des Hineinsehenden nit zer-
theilt. An dem sibenden Blat aber ist zu le-
sen das Wunder / daß der HERR zu einer
Zeit zugleich in dem Himmel / und auch auff
Erden an unzählbaren Orten / an allem End
und Geländ der Welt ist : und hat er auff
das genaueste Acht / daß er die Wort der
Wandlung mit seiner wesentlichen Gegen-
wart wahr mache ; es seye hernach der Prie-
ster wer er wolle / oder auch an was für ei-
nem Ort er selbe immer ausspreche. Und die-
se auff das allervollkommenste aufgemachte
Buchstaben solle die Seel auch in ihr / und
in ihrem Thun / und Lassen nachschreiben :
sie soll ihren Geist / ihr Herz niemal zerthei-
len ; gesetzt auch sie müsse zu folg ihrer Stands-
und Ammes Pflicht ihr Aufmerksamkeit
auff unterschiedliche Geschäfte verteilen ; son-
dern sie trachte sich jederzeit in ihrem Gemüth
unzertheilt und versamlet zu erhalten / al-
so daß der Geist zu jeder Frist ganz und bey-
sammen seye / wiewohl die Verrichtungen
weit auseinander. Desgleichen hat sie all-
da abzufassen / und nachzuschreiben die Hur-
tizigkeit in dem Gehorsamen / daß sie (eben
als wie die Sonnen dem Josue) der Stimm
des Menschen gehorsame / als in welcher sie
den Willen Gottes erkenne : und es mag
hernach der Obere seyn / wer er will : er seye
gleich höher im Verstand / oder geringer : er
seye gut oder böß gesittet : er befehle hernach
gleich etwas Beliebiges / und Ansehnliches /
oder Unbeliebiges / und Verächtliches. Was
seyn auff die Beschaffenheit des Beamten /
oder der Sach / wain zu gehorsamen ist / nit
anzutragen ; sondern man muß gedanken / er
seye dermahen ein Beamter Gottes des
HERRN / deme man in billigen Sachen ge-
horsamen muß.

Dieses dann ist das Göttliche Buch / und
Vormuster der Christlich und Geistlichen
Vollkommenheit / so uns Christus unser
liebster HERR in seinem höchsten Sacra-
ment vorweist / damit / wann wir ihne in
uns empfangen / seine wunderbarliche Buch-
staben / und Tugenden abschreiben / und al-
so vermittelst seiner Nachfolg Geistlicher
Weiß auch ein Leib Christi werden ; und
in seinem Geist leben. Vivit propter me.
Ja wahrhaftig / Christliche Seelen / das
muß seyn : in denenjenigen / welche die Gött-
liche Majestät bey dem Altar empfangen /
muß das Leben Jesu Christi offen : und
kundbahr werden / und fürnemlich zwar durch
die Abcopirung und Nachfolg seines Le-
bens / welches er uns allda / als wie ein Vor-
muster / und Exemplar fürweist. Wohl
zu merken / es ist kein todtes Exemplar / oder
Muster / als wie andere Vormuster / und
Urschriften diser Welt / welche nur die bloße
unkräft

D. Thom.
opulc. 58.
c. 13.
Vinc. Ferr.
ser. 3. de
corp. Chri.

SIMIL.
Spiegel.Vide qua-
drag. ser. 1.
n. 18. ser. 10
n. 30. & ser.
13. n. 23.

Johue 10.

22.

Chryl. in
Pfal. 2.

Ibidem.

unkräftige Buchstaben fürweisen; sondern es ist ein lebendiges Exemplar / welches / da es die Buchstaben der Tugenden vorweist / beynebens auch Krafft gibt selbe abzufassen / und nachzumachen. Darummen nennet ihne auch der Apostel alda in dem unbegreiflichen Sacrament einen neuen und lebendigen Weeg. *Intravit nobis viam novam, & viventem per velamen, id est, per carnem suam.* Er hat uns gemacht einen neuen und lebendigen Weeg durch den Fürhang / das ist / durch sein Fleisch. Warüber der Heil. Thomas diese Auflegung ansetzt: *Datum nobis sub velamento speciei panis in Sacramento: Den Weeg der uns gegeben ward unter Verdeckung der Gestalt des Brods in dem Sacrament.* Ein neuer Weeg ist es / sagt der gelehrte Algerus; dann er führet uns zu der Thür der Glory / so vorhin verschlossen ware: ein lebendiger Weeg aber ist es zum Unterscheid anderer Weeg und Steig / so auff dieser Welt seynd: auff disen kan man freylich fortwandern / doch tragen und heissen sie dem schwachen Wandersmann nicht selbst fort: hingegen ist der HERR alda ein lebendiger Weeg / welcher dem Reisenden nicht nur frey und offen stehet / sondern er tragt und führt ihn noch dargu selbst fort. *Viam novam & viventem.* Und da sehe man hernach gleichwol zu / wie man sich wird außreden können / wann wir oft communiciren / und doch nit weiter kommen? wann wir dieses Göttliche und lebendige Vormuster öfters zu uns nehmen / und doch kein saubere Nachschriffte der Tugend / und Vollkommen-

heit darnach machen? was werden wir hernach sagen / wann man uns ruffen wird / die Schrifft aufzuthun / und die Fehler zu verweisen / so wir in derselben gemacht haben? wir müssen wissen / und wohl zu Gemüth führen / daß wir wegen keiner andern Sach in der Schul der wahren Catholischen Kirchen seyen. Schreiben / schreiben muß man / Christliche Seien! dann einmahl die Zeit gehet vorbei / und hernach wird es uns unerhört schmergen / daß wir uns die Zeit nicht haben zu Nutzen gemacht / die uns zum Schreiben ist gegeben worden. Abgeschriben müssen demnach werden die Tugenden / welche der HERR in diesem höchsten Sacrament vorweist: Nachfolg leisten muß man der Demuth / mit welcher er sich verbirget: der Lieb / so er in der Veränderung zeiget: man muß abschreiben die Absonderung / so da ist ein Lehr-Stuck des Vertrauens auff Gott: man muß abfassen gut Muth / und Herz zu Würckung des Guten auß der Würckung der Zufälligkeiten: man muß endlich auch abcopiren die Gleichgiltigkeit in unterschiedlichen Verrichtungen / und Aemtern / sambt dem ergebenen Gehorsam gegen denen Oberen / damit wir vermittelst dieser Nachfolg so vil erhalten / daß wir hinfüran leben in seinem Geist / in seiner Lieb / und endlich mit seiner Gnad gänzlich erfüllet / gelangen zu dem Genuß des ewigen Lebens in der Glory / welche mir und euch gebe Gott Vater / Sohn / und Heil. Geist.

Amen.

☩ (o) ☩

Hebr. 10.

D. Thom. ibi lect. 2. Ansel. in 10. ad Hebr. Hefych. li. 1. in leuit. ad cap. 4. Alger. li. 2. de Sacram cap. 3.

SIMIL. Weeg.

